Newsletter Nr. 5 – März 2007

InnoPlanta AGIL –

Newsletter der Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte im InnoPlanta e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

immer mehr Landwirte nutzen die Vorteile der modernen Pflanzenbiotechnologie. Im Jahr 2006 bauten über 10 Millionen Landwirte auf einer Fläche von über 100 Millionen Hektar in 22 Ländern gentechnisch verbesserte (gv)-Pflanzen an. Auch in Europa und Deutschland ist, trotz schwieriger Rahmenbedingungen, ein deutlich gestiegenes Anbauinteresse zu verzeichnen. Mehr als 70 Landwirte haben im deutschen Standortregister über 3.700 Hektar zum Anbau von Bt-Mais im Jahr 2007 angemeldet. Der Fortschritt lässt sich nicht aufhalten.

Wir freuen uns sehr über das wachsende Interesse von Landwirten an unserer Arbeitsgemeinschaft der Innovativen Landwirte. In den 8 Monaten seit der Gründung hat sich die Mitgliederzahl bereits verdoppelt. Nicht nur Bt-Mais Anbauer aus den Schwerpunktregionen in neuen Bundesländern, auch eine wachsende Zahl von Landwirten aus ganz Deutschland, die den neuen Entwicklungen der Pflanzenbiotechnologie aufgeschlossen gegenüberstehen, zählen mittlerweile zu unseren Mitgliedern. Wir setzen uns für die Interessen unserer Mitglieder, insbesondere natürlich der Bt-Maisanbauer, ein und haben auf unseren Veranstaltungen im November in Netzen und im Januar in Potsdam besprochen, wie InnoPlanta AGIL noch effektiver wirksam werden kann.

Letzte Woche hat die Bundesregierung ein Eckpunktepapier zur Gentechnik beschlossen, Wenn die Inhalte des Eckpunktepapiers in das Gesetz einfließen, wird sich an den derzeitigen Vorschriften beim Anbau von Bt-Mais nichts Wesentliches ändern. Bislang hat das Seehofer-Ministerium die AGIL mit ihren Erfahrungen beim Bt-Mais Anbau ignoriert. Deshalb muss und wird unsere Arbeitsgemeinschaft weiter wachsen, denn nur so haben wir die Chance, uns bei der Politik Gehör zu verschaffen. Es kann nicht sein, dass die Zukunft der Grünen Biotechnologie in Deutschland über unsere Köpfe hinweg und an den praktischen Belangen vorbei entschieden wird.

Unsere heutige Ausgabe beschäftigt sich mit der Anbausituation von gentechnisch verbesserten Pflanzen 2006/2007 und mit den Schwerpunkten der Arbeit von InnoPlanta AGIL in der bevorstehenden Anbausaison.

InnoPlanta AGIL steht bundesweit allen interessierten Landwirten offen. Falls Sie noch kein Mitglied sind und Interesse an einer Mitgliedschaft bzw. an weiteren Informationen haben, können Sie sich unter 039482-79170 jederzeit an uns wenden oder auf unserer Webseite www.innoplanta.com informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Uwe Schrader

Vorstandsvorsitzender
InnoPlanta e.V.

Karl-Friedrich Kaufmann

Sprecher
InnoPlata AGIL

InnoPlanta
Nordharz/Börde

Thema: Anbau von gentechnisch verbesserten Pflanzen steigt weltweit rasant

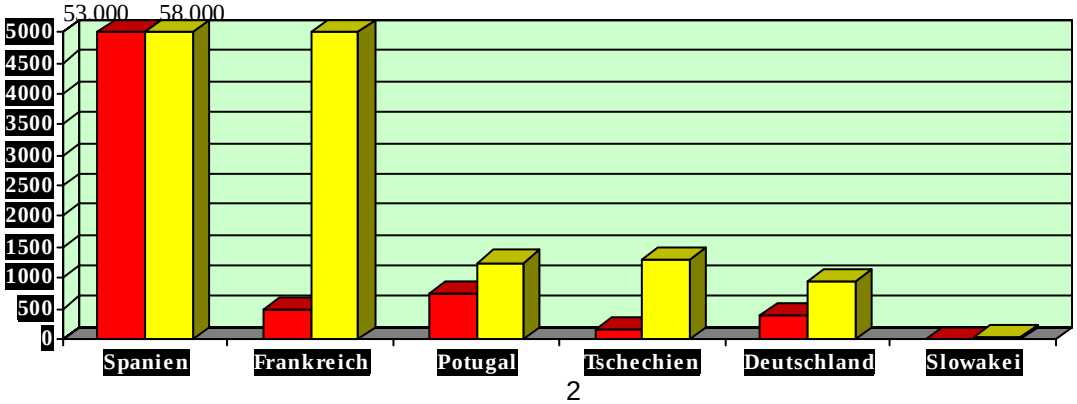
Anbauflächen gentechnisch verbesserter Pflanzen wachsen weltweit um 13% auf über 100 Millionen Hektar. Nach dem Status-Bericht der ISAAA stieg im Jahr 2006 der Anbau von gentechnisch verbesserten (gv)-Pflanzen weltweit um 12 Millionen Hektar auf insgesamt 102 Millionen Hektar. Die Anzahl der Landwirte, die gv-Pflanzen anbauen, wuchs zugleich auf über 10 Millionen an. Laut ISAAA-Bericht profitieren 3.6 Milliarden Menschen von den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Vorteilen der grünen Gentechnik.. Hauptkulturarten sind gv-Soja, Mais, Raps und Baumwolle. Aber auch gv-Papaya, Alfalfa (Luzerne), Zucchini und Reis werden angebaut.

Kleine Betriebe in Entwicklungsländern profitieren am meisten. In den Entwicklungsländern wächst der Anbau von gv-Pflanzen mit 21% wesentlich schneller als in den Industrieländern mit 9%. Mehr als 90 % aller Landwirte bewirtschaften kleine Landwirtschaftsbetriebe in Entwicklungsländern. Die Studie sagt voraus, dass von den ökonomischen und ökologischen Vorteile bei der Nutzung von gv-Pflanzen im nächsten Jahrzehnt Millionen kleine Landwirte in den Entwicklungsländern profitieren werden. Dies steht im krassen Widerspruch zu den populistischen Aussagen der Kritiker, wenn es um die Grüne Biotechnologie und Entwicklungsländer geht.

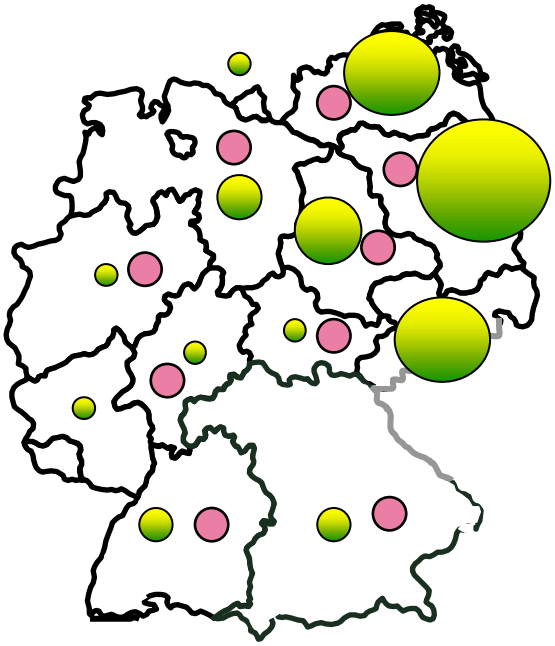
Wachstumszentren. Die USA sind weiterhin der Motor bei der Entwicklung und im Anbau von gv-Pflanzen, mit 4,8 Millionen Hektar Flächenzuwachs in 2006. Brasilien führt das Wachstum in Südamerika an. Indien entwickelt sich sprunghaft zu einem der führenden Länder in Asien (192% Steigerung) und hat China übertroffen. Südafrika hat seine Anbaufläche im letzten Jahr verdreifacht.

Prognose: Biokraftstoffe und Trockentoleranz sind die Triebkräfte für 200 Millionen Hektar und 20 Millionen Landwirte in 10 Jahren. Es wird erwartet, dass sich der Anbau von gv-Pflanzen weiter beschleunigen wird. Die Studie prognostiziert, dass bis 2015 mehr als 20 Millionen Landwirte 200 Millionen Hektar gv-Pflanzen in mehr als 40 Ländern anbauen werden. Die steigende Anzahl der Länder mit Erfahrungen bei Anbau und Nutzung wird die Akzeptanz erhöhen. Vor allem die Nutzung von insektenresistentem Bt-Reis, die steigende Nachfrage nach Biokraftstoffen und trockenheitstolerante Pflanzen werden den Anbau weiter vorantreiben.

Europa. Mit Ausnahme von Spanien, wo 2006 knapp 60.000 Hektar Bt-Mais angebaut wurden, spielt der Anbau von gv-Pflanzen in der EU mengenmäßig noch keine bedeutende Rolle. In der Forschung im Bereich der grünen Gentechnik belegen einer Reihe von EU-Ländern weltweit einen Spitzenplatz. Allerdings war in den anderen fünf EU-Länder, in denen gv-Pflanzen angebaut wurden, von 2005 auf 2006 eine Verfünffachung der Anbaufläche von 1.500 auf 8.500 Hektar festzustellen. Die Studie geht davon aus, dass der weltweite Trend zunehmend auch auf Europa überspringen wird. Bislang ist Bt-Mais die einzige Kulturart, die in Europa angebaut werden darf. Die nachfolgende Grafik zeigt den *Anbau von gv-Pflanzen(Bt-Mais) in Europa in Hektar (dunkle Säule 2005, helle Säule 2006)*



und in Deutschland….. Im Jahr 2006 wurden in Deutschland auf 946 ha Bt-Mais angebaut. 45 Landwirte nutzten die Bt-Technoloie um so den Schädling Maiszünsler effektiv bekämpfen und ihre Erträge sichern zu können. Schwerpunkt des Anbaus waren Bandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Darüber hinaus fanden an 52 Standorten in 9 Bundesländern sogenannte Freisetzungsversuche zu Forschungs- und Zulassungszwecken statt.



Kommerzieller Bt-Mais-Anbau 2006
Auf einer Gesamtfläche von 946 ha wurde an 106 Standorten in 12 Bundesländern gentechnisch- veränderter Mais kommerziell angebaut.

Schwerpunkte des Anbaus :

Brandenburg	443 ha
Mecklenburg-Vorpommern	238 ha
Sachsen	230 ha
Sachsen-Anhalt	18 ha
Niedersachsen	7 ha

Freisetzungsversuche Freisetzungsversuche fanden an 52 Standorten in 9 Bundesländern statt.

Kulturarten sind:
Kartoffeln, Mais, Raps, Gerste, Erbsen

Anbau von gv-Pflanzen (B-Mais) in Deutschland 2006

Landwirte planen Verdopplung des Bt-Mais Anbaus 2007. Der Anbau von gv-Pflanzen wird sich in Deutschland im Jahr 2007 voraussichtlich deutlich ausweiten. Mehr als 70 Landwirte haben über 3.700 Hektar Bt-Mais im Standortregister für den Anbau gemeldet. Viele dieser Landwirte, die mittlerweile mehr als 100.000 Hektar vertreten, haben mehr Flächen angemeldet als sie tatsächlich mit Bt-Mais anbauen wollen. Damit halten sie sich alle Optionen offen, die am besten geeigneten Flächen mit Bt-Maissorten bestellen zu können. Die deutliche Ausweitung des Anbaus von gv-Maissorten ist auf die überaus positiven Erfahrungen zurückzuführen, die die Landwirte in den Vorjahren gesammelt haben. Die Bundesregierung hat kürzlich bestätigt, dass 2005 durch den Zünslerbefall in Deutschland ein Schaden von 11-12 Millionen Euro entstanden ist und dass die Nutzung von Bt-Mais die wirksamste Methode der Schädlingsbekämpfung ist. Neben ökonomischen Vorteilen, wie höhere und stabile Erträge, sind es vor allem auch die ökologischen Vorzüge des Bt-Mais, wie Verzicht auf Bodenbearbeitung und Insektizideinsatz, die die Landwirte überzeugt haben.

Die Innovativen Landwirte fordern endlich Mitbestimmung – 20 Meter Isolationsabstand sind genug. Da sich Anbau und Anzahl der Landwirte, die Bt-Mais anbauen, spürbar erhöhen, ist absolut unverständlich, dass die innovativen Landwirte bei der Diskussion um das Gentechnikgesetz bislang nicht einbezogen werden. Alle bisherigen Gesprächsangebote und Vorschläge von Seiten InnoPlanta AGIL an das Seehofer-Ministerium wurden entweder ignoriert oder ohne Begründung abgelehnt. Nachdem die Bundesregierung das Eckpunktepapier verabschiedet hat, werden wir massiv auf eine Einflussnahme beim Gesetzentwurf pochen. Immerhin geht es dabei um die praktischen Anbauregeln, deren Auswirkungen unsere Landwirte zu vertreten haben. Unsere mehrjährigen Erfahrungen mit dem Anbau von Bt-Mais in Deutschland, die Wirksamkeit der Maßnahmen guter fachlicher Praxis und die Vielzahl internationaler Studien und die Erfahrungen müssen endlich berück-

sichtigt werden. Der Abstandswert von 150 Metern zwischen Bt-Mais und konventionellem Mais entbehrt jeder Grundlage. 20 Meter Isolationsabstand sind vollkommen ausreichend. Die gesamtschuldnerischen und verschuldensunabhängigen Haftungsregeln sind nicht akzeptabel. In Europa hat es bisher keinen einziger Fall von Ausgleichforderungen benachbarter Landwirte oder von Überschreitung des EU-Kennzeichnungs-schwellenwertes gegeben. Wenn wissenschaftliche Erkenntnisse, praktische Erfahrungen und politische Vernunft bei der Novellierung des Gentechnikgesetzes nicht die Oberhand bekommen, werden der deutschen Landwirtschaft die Chancen auf Wettbewerbsfähigkeit verbaut. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten um Klimawandel sowie Rohstoff- und Energieabhängigkeiten wird der Innovationsstandort Deutschland aufs Spiel gesetzt. Zuerst gehen die Wissenschaftler, dann die Firmen und später kaufen wir die Produkte aus dem Ausland teuer zurück und beklagen die Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Thema: Schwerpunkte der Arbeit von InnoPlanta AGIL in 2007

InnoPlanta AGIL muss stärker werden. Nur wenn wir als Interessenvertretung der Innovativen Landwirte wachsen und stärker werden, können wir auch mitbestimmen, welche Entwicklung die Grüne Biotechnologie in Deutschland nimmt. Auf unserem 1. InnoPlanta AGIL workshop am 03. November in Netzen (Bandenburg) haben wir deshalb über mögliche Aktivitäten und Maßnahmen diskutiert, auf die sich InnoPlana AGIL in 2007 konzentrieren sollte. Diese Ergebnisse, die am 11. Januar 2007 anlässlich unserer Informationsveranstaltung „Bt-Maisanbau im Jahr 2007 – Chancen verantwortlich nutzen“ einem breiteren Publikum vorgestellt wurden, lauten zusammengefasst:

- ***Mitgliederwerbung*** (helfen Sie, neue Mitglieder zu werben, nur mit starker Basis haben wir Einfluss)
- ***Beratung und Unterstützung unserer Mitglieder (Service-Paket für unsere Mitglieder)***
- ***Öffentlichkeitsaktivitäten*** (Newsletter, Medienarbeit, Briefaktionen, Teilnahme an Veranstaltungen)
- ***Eigene Veranstaltungen*** (Feldtage Informationsabende, Seminare)
- ***Ausbau des Patenschaftsystems*** (wir haben Anfragen von prominenten Paten, wer hat Interesse)
- ***Einflussnahme auf Politik*** und Aufbau von Kontaken zu anderen Verbänden und Einrichtungen

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Beratung und Unterstützung unserer Mitglieder bei der praktischen Nutzung von marktfähigen Produkten der Grünen Biotechnologie. Hierzu zählen Informationen zu neuen Produkten (Zugang, Anbau und Vermarktung dieser Produkte). AGIL möchte eine Mittlerrolle zwischen Landwirt, Züchter und Handel/Verarbeitung einnehmen.

Juristische Beratung sowie Beistand und Unterstützung in der Auseinandersetzung mit Kritikern.
Das gesellschaftliche Klima zur grünen Biotechnologie ist in Deutschland und Europa nach wie vor schwierig. Kritiker, oft nur ideologisch motiviert und ohne fachliche Grundlage, wiegeln unbescholtene Bürger, Verpächter und auch Politiker gegen die Forschung und Nutzung der Grünen Gentechnik auf. Auch vor Drohungen zum Pachtlandentzug und Feldzerstörungen wird nicht zurückgeschreckt. Eine Reihe von Fallbeispielen sind uns hierzu bekannt. Deshalb bieten wir bei Bedarf neben rechtlicher Beratung und Beistand auch Unterstützung bei der vor-Ort Auseinandersetzung mit Kritikern an. Diese Art der Unterstützung, die wir bereits in Einzelfällen praktizieren, hilft unseren Mitgliedern, den Start bei der Nutzung der neuen Technologie zu meistern. Die Erfahrung hat gezeigt, das diejenigen Landwirte, die als erste in einer Region auch gegen Widerstände erfolgreich Bt-Mais angebaut haben, in den Folgejahren nicht nur Nachahmer sondern auch Akzeptanz erfahren haben.

Paten für innovative Landwirte neue AGIL-Mitglieder stärken unseren Einfluss.
Wir haben mehrere Anfragen von prominenten Politikern und Wissenschaftlern erhalten, die eine Patenschaft für ein Bt-Mais-Feld bzw. einen Landwirt übernehmen möchten. Mit der Patenschaft wird der anbauende

Landwirt symbolisch unterstützt. 5 solcher Patenschaften sind bereits im letzten Jahr entstanden. Wer als Bt-Mais-Landwirt Interesse an einer Patenschaft hat – bitte melden. Und abschließend nochmals der Appell: werden Sie Mitglied bei InnoPlanta AGIL. Für einen wirklich bescheidenen Jahresbeitrag bekommen Sie nicht nur Informationen, Beratung und Unterstützung bei der Nutzung der Produkte der Agrarbiotechnologie, sondern unterstützen auch diese zukunftsträchtige Schlüsseltechnologie und den Innovationsstandort Deutschland.

Aktuelles

Landwirte nicht mehrheitlich gegen grüne Gentechnik - nur jeder Dritte ist dagegen:
Ist das Meinungsbild zur grünen Gentechnik unter Landwirten wirklich so ablehnend, wie häufig dargestellt? Dieser Frage gingen Agrar-Wissenschaftler der Universität Göttingen genauer nach, befragten 370 deutsche Landwirte und stellten kürzlich die Ergebnisse vor. Knapp ein Drittel der Befragten befürworten die Verwendung von gv-Saatgutsorten, während sich 29% klar dagegen aussprechen. Die größte Gruppe (38%) ist unentschlossen kritisch, aber nicht gänzlich ablehnend. Projektleiter Prof. Spiller erläutert: „Entgegen der oft vertretenen These, Landwirte seien mehrheitlich gegen Gentechnik, zeigen die Ergebnisse ein geteiltes Bild“. Wie die Studie zeigt, ist das Meinungsbild in der Landwirtschaft über grüne Gentechnik vom öffentlichen Druck, von der Haltung der Familie und von ökonomischen Aspekten geprägt. Während sich die gv-Gegner auch gegen die Nutzung als Futtermittel und zur Energiegewinnung aussprechen, zeigen sich die Gruppe der unentschlossenen Landwirte hierbei offen. Die Bereitschaft zum Einsatz von gv-Saatgut erhöht sich zudem, je konkreter das Produkt mit seinen Eigenschaften vorgestellt wird. Näheres zu dieser Studie kann unter www.uni-goettingen.de/de/sh/11276.html nachgelesen oder bei uns angefordert werden.

Kreisbauernverband Nordharz befürwortet ausdrücklich Freisetzungsversuche von gv-Pflanzen
Der Bauernverband Nordharz (Landkreise Quedlinburg, Halberstadt, Wernigerode und mit über 600 Mitgliedern einer der größten Verbände in Sachsen-Anhalt) hat kürzlich auf der Jahresversammlung mit großer Mehrheit eine Arbeitsentschließung mit einem klaren Votum für die grüne Gentechnik verabschiedet. In der Entschließung heißt es u.a. „ Daher stehen wir der Forschung und Entwicklung im Bereich der modernen Pflanzenbiotechnologie aufgeschlossen gegenüber“ und „ Im Interesse eines schnellen Profitierens von züchterischen Fortschritten ….. befürworten wir ausdrücklich die Durchführung von Freisetzungsversuchen der verschiedensten Kulturpflanzen mit transgenem Material bei Einhaltung der notwendigen Sicherheitsbestimmungen bis zur Sortenzulassung“.

Studie zum Innovationsstandort Deutschland fordert: stärkere Praxisorientierung und Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Agrarbiotechnologie
Ende Januar wurden die Ergebnisse einer Studie der Boston Consulting Group (BCG) zum Innovationsstandort Deutschland vorgestellt. Für den Bereich der Agrarbiotechnologie wird festgestellt, dass Deutschland bei der Grundlagenforschung eine gute Position einnimmt, während es bei anwendungsbezogenen Themen deutlich zurückliegt. Die deutschen Chancen bewertet die Studie dennoch als aussichtsreich – allerdings nur, wenn die Forschung anwendungsorientierter wird. Hierzu ist eine Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Feldversuche notwendig.

Kontakt: InnoPlanta e.V.

Am Schwabeplan 1b, 06466 Gatersleben
Tel: (039482) 791 70 ; Fax: (039482) 791 72
E-Mail: info@innoplanta.com ; www.innoplanta.com